

rückende Gluth und verbrannte ihn in einen für das Auge grauenhaften Zustand. Haare und Bart verbrannt, das Gesicht tief aufgebunnen, die Kleider, bis auf die Stiefel, vom Leibe geschwellt...

Gotha, 27. Febr. Dr. Wardein aus Breslau, dessen Leiche vorigen Sonnabend hier verbrannt wurde, hatte lechtwillig verordnet, daß seine Asche in alle Winde zerstreut werden solle.

(Laminensturz bei Bleiberg.) Man schreibt der "Presse" aus Klagenfurt vom 26. v. M.: Ein schreckliches Unglück ist am Faschingdienstag über den Industrie-Ort Bleiberg nächst Villach niedergegangen. Von der Höhe des nahen Dobrovojsch ging über den großen Kanner eine fast 200 Klafter breite Schneelawine direct auf das Dorf Bleiberg und verschüttete Menschen und Häuser.

Paris, 7. März. Das linke Centrum beschloß, die Päckerei der Kammern nach Paris nicht zu unterstützen, da die Inangriffnahme dieser Frage nicht zeitgemäß sei.

Leipzig, 7. März. Seit gestern Abend ist so starker, lebhafter Wasserzufluß aus dem Urquel eingetreten, daß derselbe kaum mittelst Doppelpumpe zu bewältigen ist; die Wassertemperatur ist die frühere normale.

Napoli, 7. März. Das Verdict der Geschworenen gegen Passanante, den Königsräuber, lautet auf schuldig ohne Zulassung von Milderungsgründen. Passanante wurde hierauf zum Tode verurtheilt.

London, 2. März. Reuters Bureau meldet aus Calcutta: Ein Schreiben Jakob Schans ist am 20. Febr. hier eingetroffen, worin der Wunsch auf Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zu England ausgedrückt wird.

London. Die Nachrichten aus dem Caplande lassen die Situation der Engländer dort noch immer in einem sehr düsteren Lichte erscheinen. Oberst Pearson's Colonne von 1200 Mann ist nämlich in ihrer allerdings guten besetzten Position von den Zulus unter Cetwayo eingeschlossen.

einen Versuch machen wollte, zu Pearson zu stoßen, wenn es ohne Gefahr geschehen könne. Die Gefahr liegt darin, daß eine Entblößung des Landes zwischen Nürnberg und der Willamsfonderte an der Tugelandmündung die Hauptstadt Katala selbst dem Einflusse der Zulus offen legen könnte.

Verschiedenes.

(Das größte Maß von Frechheit) hat sich ein Zuchthäusler in Ludwigsburg zu Schulden kommen lassen. Er sollte, wie die "L. Z." erzählt, nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause in das Arbeitshaus Baihingen verbracht werden.

Das eben ausgegebene 14. Heft der "Illustrirten Welt" (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig) erfreut wieder durch nachstehenden reichen, gelegenen Inhalt: Text: Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Henkel.

Illustrationen: Der Besuch von der Werft's, zu "Wenn Frauen hassen". - Der Krieg in Afghanistan: Eindringung erbeuteter Geschütze aus Ali Musjid in Peshawar.

Gewerbliches. Maschinentechniker, die sich dem Maschinenbau im Allgemeinen, oder einem speziellen Zweige desselben widmen wollen, möchten wir auch diesmal darauf aufmerksam machen, daß das Technikum zu Wittweiba (Sachsen), am 21. April sein 13. Schuljahr eröffnet.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 29. Donnerstag den 13. März 1879.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Vom 15. März 1879 an wird an durchreisende Handwerksbursche kein Stadtgeld mehr verabreicht. Solches wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß zu Verhütung des Bettels die geeigneten polizeilichen Maßregeln getroffen werden; man begt übrigens die Erwartung, daß das Publikum bettelnde Handwerksbursche stets zurückweisen werde.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug. Die in Folge Einführung eines neuen Rechnungstermins, vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879, auf 9 Monate bezogene Staatssteuer, ist mit dem Schlusse dieses Monats in ihrem ganzen Betrage verfallen, weshalb Dienstag den 18. d. M. und an den folgenden 2 Tagen ein Steuer-einzug auf dem Rathhaus vorgenommen wird, was man zufolge oberamtlichen Erlasses vom 6. d. M., Amtsbl. Nr. 26, unter dem Anfügen hiebei bekannt macht, daß gegen diejenigen, welche damit im Rückstand bleiben, mit Execution eingeschritten werden mußte.

Revier Adelberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf. Samstag den 22. März. aus Sulztrieble, Saufang und Lachenhaus: 28 Birken mit 9 Fm., 3 Aspen mit 2 Fm. Km.: 2 eichene Prügel, 25 buchene, 269 birchene, 196 erlene, 9 tannene, 1 asperne Scheiter und Prügel, darunter 17 Km. erlene und 1 asperne Koller, 134 Ausschuß, 3800 buchene, 380 gemischte Wellen. Um 10 1/2 Uhr am rothen Kreuz.

Revier Geradstetten. Stammholz- und Reisich-Verkauf. Montag den 17. März. aus Kohrain, Lärchenbau zc. Langholz: 15 Fichten III. Cl. 13 Fm., 150 dto. IV. Cl. 60 Fm. Reisich: meist sortenlos auf Haufen 2200 Wellen. Um 2 Uhr Mittags im Kohrain.

Revier Plochingen. Holz-Verkauf. Donnerstag den 20. März. aus Brand und Wolfgrube (Wickhan): 62 buchene Scheiter, 23 dto. Prügel, 5 sonstiges Holz. 11950 meist buchene Durchforstungs-Wellen. Morgens 9 Uhr im Fuchsbadthal vor dem Hütten.

Revier Weiskirchen. Reisich-Verkauf. Samstag den 15. März. aus unterer und oberer Hölznerschlag zu 2760 Wellen geschältes, Raub- und Nadelreisich. Um 3 Uhr im Schlag.

Rekruten-Versammlung. Sonntag den 16. März. Nachmittags 4 Uhr im Löwen.

Schorndorf. Der Gemeinderath beschließt, vorerst auf die Dauer von 4 Wochen, behufs der Unterstützung der Polizeibediensteten, und der Abwehr, des Handwerksburschenbettels eine hierzu geeignete Person gegen ein noch festzusetzendes Taggeld aufzustellen. Bewerber um diese Stelle haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 11. März 1879. Stadtschultheißenamt. Frsch.

Schorndorf. Verkauf eines Baumguts. Das in der Erbmasse des verstorbenen Johannes Greiner von hier vorhandene Baumgut, bestehend in: 22 Ar 49 Meter im Aichenbach, welches zu 1100 M angekauft ist, kommt am Montag den 17. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus nochmals, und zwar letztmals zum Verkauf, was mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht wird, daß spätere Nachgebote unberücksichtigt bleiben. Den 11. März 1879. Stadtschultheißenamt. Frsch.

Schorndorf. Erledigte Armenpflegers-Stelle. Die Bewerber um die bis 1. April d. J. in Erledigung kommende Armenpflegersstelle haben sich binnen 8 Tagen bei der Ortsarmenbehörde zu melden. Den 11. März 1879. Stadtschultheißenamt. Frsch.

Eine möblirte freundliche Wohnung hat sogleich zu vermieten. Briefträger Knapp.

Wailingen. Stamm- u. Holz-Verkauf im hiesigen Stadtwald. Am Dienstag den 18. d. M. werden im hiesigen Stadtwald "Nadelholzschlupf" an der Straße nach Buoch und in der "Gundelsbacher Wand" verkauft: 23 Eichenstämme 3-10 m lang und 21-71 cm dia, 119 Fichtenstämme 6 bis 18 m lang und 11-35 cm dia, 22 Haufen sichtenes ungebundenes Reisich. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der sog. Kreuzgasse an der Straße nach Buoch. Findet nach dem das Holz vorgezeigt sein wird, der Verkauf sogleich Mittags 12 Uhr im Lamm in Steinreinach statt. Den 10. März 1879. Stadtschultheißenamt. Gschl.

Am Freitag den 14. März, Morgens 7 1/2 Uhr, wird auf dem Rathhaus verankordirt: Das Ausgraben von ca. 25 Stück Baumlöcher im Eichenbach, das Ausschlagen des Rammbachs, die Befuhr von ca. 30 cbm Wallsteine und 85 cbm Kies im Hüngrsbühl. Feldwegmeister König.

Obstkröster- und Zwerchhagenbranntwein, Riesengelsir in adter Qualität bei G. F. Schmid & Co. neue Straße.

Landw. Bezirksverein.

Um der weithinigen Bevölkerung des Bezirks Gengenbach zur Ausübung im Garten- und Gemüsebau zu geben, hat der Landw. Verein einvernehmlich den Vertrag über die Unterweisung und Vertöftigung einer Anzahl von Mädchen mit Gärtner Mädchen hier abgeschlossen und ladet nun zur Theilnahme an dem mit dem 1. April d. J. beginnenden Kurse ein.

Der Verein trägt die Entschädigung für Unterricht und Kost und bezahlt jeder Schülerin welche mindestens einen dreiwöchigen Kurs mitmacht, einen Beitrag von 10 M. zu den Kosten der von den Theilnehmern selbst zu beschaffenden Wohnung. Mädchen, welche sich zur Theilnahme an einem sechsmonatigen Unterrichts- und praktischen Kurse ohne Unterbrechung verpflichten, werden vorzugsweise berücksichtigt und erhalten neben dem erwähnten Geldbeitrag eine in einem besseren Gartenweitzunge bestehende Prämie. Anmeldungen wollen in Bälde an den Unterzeichneten gerichtet werden.

Den 10. März 1879.

Vereins-Vorstand:
Oberamtmann **Dann**.

Für arme Confirmanden

sind wir auch in diesem Jahre bereit, gütige Gaben in Empfang zu nehmen und in Gemeinschaft mit dem Pfarrgemeinderath gütigst zu verwenden.

Defan **Fisch**,
Dial. **Hoffmann**.

Früher Keimfähiger Gartenfamen, sowie best gereinigten Kleesamen und Seel. Leinsamen

empfehl.
G. F. Schmid jr., neue Straße.

Ca. 1/2 Morgen **Acker** im Scheden-
urbau mit Dinkel angeblüht verkauft.
Näher i. d. Vorstadt.
Auch hat derselbe ca. 100 Str. **Futter**
um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Höhlenswartz,
Einen **Ruhwagen** mit
hölzernen Räder, hat zu ver-
kaufen **Jacob Käfer**.

DG. Schmid, Metzger.

Tages-Begebenheiten.

Nürnberg, 8. März. Gestern Morgens zwischen 9 und 10 Uhr hörte der Thürmer des Westthurmgebäudes beim Herabgehen am Ende der Treppe leises Röcheln. Derselbe durchsuchte den dunkelsten Raum und fand in einem Winkel unterhalb der Treppe ein ganz mit Ruß und Staub bedecktes, ca. 18 Jahre altes Mädchen, welches so schwach war, daß es nicht mehr zu sprechen vermochte. Auf bei der Polizei erstattete Anzeige wurde das Mädchen sofort in das allgemeine Krankenhaus verbracht, woselbst es jedoch kurz nach seiner Aufnahme starb. Wie ermittelt wurde, ist die Verstorbene mit der ledigen Arbeiterin Anna Lehnbauer von Lauf identisch, war bis vor 14 Tagen bei einem hiesigen Spielwarenfabrikanten beschäftigt, wurde aber um genannte Zeit wegen einer Unregelmäßigkeit entlassen. Seitdem trieb sie sich arbeitslos, obdachlos und mittellos umher und wurde zuletzt am Dienstag, den 4. ds., Morgens, auf der Thurmterrasse sitzend gesehen, woselbst sie sich der vorübergehenden Thürmerfrau gegenüber

Gengenbach. Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich auf hiesigem Plage eine Kleiderhandlung errichtet habe und halte stets vorräthig: **Jackets, Joppen, Hosen & Westen, Schützenjoppen, Arbeitshosen, Kinderanzüge** von 3 Jahren an. Auch für bevorstehende Confirmation **ganze Anzüge** von bestem Stoff. Anzüge nach Maas werden prompt und billigt ausgeführt.

Auch sind **Zug- und Nochrstiefel** in jeder Größe bei mir auf Lager. Gute Waare und billige Preise zu sichernd empfehle ich mich bestens.

Jacob Schuler beim Bahnhof.

Junges fettes Rindfleisch
per Pfund **40 Pfennig** ist zu haben bei
Wegner Scheible.

Ein Dienstmädchen,

welches in den Haushaltungsgeschäften bewandert ist, etwas locken kann, nicht unter 18 Jahre alt, wird auf Georgi in ein Privathaus hier gesucht. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Hauherstroum,
Zwei mittlere gute **Postwägen** hat zu verkaufen oder gegen einen leichteren zu vertauschen.

Gesenwein, Fuhrmann.
Bühlbrunn,
Unterzeichneter verkauft einen **Außbaum** 14' lang und 2' Durchmesser
Johannes Kurz.

Gute billige Cigarren,

15 bis 20,000 Stück gut abgelagert, werden in jedem Quantum schon von **M. 1. 80.** an **per 100** abgegeben unterm Fabrikpreis. Günstige Gelegenheit für Wirthe.

Ferner eine **Partie feinere Sorten** in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität von **M. 3. 4. 5.** und **6.** per 100 Stück und können stets auch schriftliche Bestellungen gemacht werden. Näheres bei der Expedition dieses Blatts.

Sieben erschien im Verlage der K. Hof- und Verlags-Buchhandlung von **W. G. Geselewitz** in Wiesbaden: **Fagiewicz**, Königlich-Kanzleirath und Ober-Secretair am Appellationsgericht zu Wiesbaden:

Der Selbst-Anwalt
bei den deutschen Amtsgerichten in Civil-Proceß, Straf- und Concursfachen. Ein unentbehrliches Handbuch für Jedermann, welcher sich vor den Amts- und Schöffengerichten selbst vertreten und die erforderlichen **Plagen, Erklärungen und Anträge** selbst anfertigen will oder muß. Preis brochirt 1 Mark, gebunden 1.30 Mark. Zu beziehen durch die **G. Mayer'sche** Buchdruckerei.

An der Göppingerstraße ist 1 **Stück** zu verpachten. Von wem? sagt die Redaktion.

Zahnschmerzen
werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel

„Indischer Extract!“
Zu haben bei **Carl Weil** in **Eschendorf**.

über Unwohlsein beklagte. Einer Aufforderung derselben, ihr in ihre Wohnung zu folgen, leistete das Mädchen keine Folge, schreit sich vielmehr in den Winkel, in welchem es gefunden wurde, verkrochen und daselbst 3 Tage lang ohne Speise und Kranz zugebracht zu haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Mädchen verhungert. (N. K.)

Wimpfen, 8. März. Seit kurzer Zeit hat sich auch eine hiesige Handlung mit dem Verkauf von importirtem, geräucherem **Schweinefleisch** befaßt. Bei der vorgenommenen mikroskopischen Untersuchung hat sich ergeben, daß ein Theil desselben trichinenhaltig war. Die für schädlich befundene Waare wird befördlicherseits unschädlich gemacht, d. h. verbrannt. (W. Btg.)

Berlin, 8. März. Se. Maj. der Kaiser glitt gestern Nachmittag beim Promeniren auf glattem Parquetboden aus und zog sich eine leichte Contusion der rechten Hüfte zu. Nach gut vollbrachter Nacht nahm der Kaiser heute in gewohnter Weise die regelmäßigen Vorträge entgegen.
— Ueber den Se. Maj. dem Kaiser jugestohlenen Unfall

meldet der „Reichsanzeiger“: Der Kaiser ist gestern Abend, als er mit der Kaiserin in den oberen Sälen des Palais auf und ab ging, auf dem glatten Parquet ausgeglitten und mit der rechten Körperseite auf den Boden gefallen und hat sich hierdurch eine Quetschung der rechten Brustseite zugezogen. Der rechte Arm erlitt keinen Schaden. Das allgemeine Befinden des Kaisers blieb ungeändert. Die Schmerzen an den quetschten Stellen sind heute geringer, als in den gestrigen späten Abendstunden. Der Kaiser hat heute Vormittag die täglichen Vorträge entgegengenommen.

Berlin, 10. März. Das Befinden Sr. Maj. des Kaisers, welcher eine gute Nacht hatte, ist heute besser, der Husten geringer; die Anstrengung an der Hüfte zertheilt sich immer mehr. Heute Mittag empfing der Kaiser den Feldmarschall Graf Moltke, der gestern hierher zurückgekehrt ist.

Berlin, 10. März. (General-Feldmarschall Graf v. Moltke) ist gestern Nachmittag nach zweitägiger Abwesenheit hierher zurückgekehrt, nachdem er den Jubiläumstag im Familienkreise seines Bruders, des Geheimen Rathes v. Moltke zu Rastenburg, still verbracht hat. So ganz ruhig war es zwar auch dort nicht zugegangen, denn die begeisterte Jugend wollte dem Jubilar ihre Verehrung bezeugen. Und so brachten die Schüler des Gymnasiums demselben am Abend des Festtages einen Fackelzug, wobei ein Ober-Prinzipal eine zündende Rede hielt. Huldbolle Beglückwünschungs-Telegramme Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hatten auch dort am 8. nicht gefehlt. Hier nun erwarteten den Herrn Feldmarschall fast zahllose Beweise der Verehrung und Theilnahme, der Liebe und Dankbarkeit in Form von eigenhändigen Handschreibern, bez. Telegrammen Allerhöchster und Höchster Fürsichtlichkeit, der General-Feldmarschälle, des Kriegs-Ministers, der commandirenden Generale, der General-Inspecteure, des Fürsten Reichskanzlers, der deutsch-conservativen Fraction im Reichstage, vieler anderer Militärs- und Civilpersonen, Corporationen und Vereine, des russischen berühmten Regiments Njāsan, dessen Chef der Herr Feldmarschall ist, Blumen- und Vorbergspenden u. s. w. u. s. w. Allen voran die Allerhöchste Cabinets-Ordre, durch welche dem Jubilar in den huldvollsten, zum Herzen bringenden Worten das Kreuz mit dem Stern des Ordens pour le mérite, enthaltend das Bild Friedrich des Großen, und die prachtvolle Reiterstatuette Sr. Majestät des Kaisers und Königs verliehen werden — schließlich mit den eigenhändig geschriebenen Worten: „Ihr stets dankbarer König Wilhelm.“ (D. R. P.)

Vor etwa drei Wochen wurde der Selbstmord eines Rekruten bei dem Garde-Kürassier-Regiment in Berlin gemeldet, der von seinem unmittelbaren Vorgesetzten so streng behandelt sein sollte, daß er seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte. In Folge dessen war eine kriegsgerichtliche Untersuchung gegen den betreffenden Vorgesetzten, einen Sergeanten, eingeleitet, die am Dienstag zu Ende geführt werden sollte. Wie die „N. A. Z.“ berichtet, war das Kriegsgericht bereits beinahe eine Stunde versammelt, sämtliche Zeugen waren vernommen und immer war der Angeklagte selbst noch nicht erschienen. Eine mit seiner Herbeiführung abgehandelte Ordnung kam mit der Meldung zurück, daß das Zimmer des Sergeanten verschlossen sei. Auf Befehl des Vorsitzenden des Kriegsgerichts wurde die Thür gewaltsam erbrochen. Die Eintretenden fanden den Geklagten, nur mit Strümpfen, Hufe und Hemd bekleidet, leblos auf dem Bette liegend; er hatte sich mit einem neben ihm liegenden doppelläufigen Terzerol erschossen und so dem Arm der weltlichen Gerechtigkeit entzogen. Die Kugel war direct in das Herz gegangen.

Wülhausen i. Elsaß. (Jüdischer Wucher.) Ein kürzlich vom Militär zurückgekehrter Bauernbursche aus Ober-Magstatt, welcher mit noch drei Geschwistern gemeinschaftlich ein Anwesen besitzt, kam auf den Einfall, seinen Vermögensantheil zu verkaufen und suchte sich deshalb bei einem Juden Rath. Dieser führte ihn zu einem Viehhändler in Sierenz, namens Leopold Schrameck, welcher dem Burschen bald Anlaß gab, sein Vermögen los zu werden. Im Verein mit einem Geschäftsmanne Namens Elias Levy aus Wülhausen kaufte er dem Hecht seinen fast 4000 Franken betragenden Erbtheil um die Summe von 1000 Fr. ab, bezahlte ihm aber schließlich nicht mehr als 950 Fr. aus. Der Handel wurde bei einem Notar in Wülhausen verhandelt, die Kaufsumme aber fälschlich zu 2500 Fr. angegeben, um den Vorwurf eines zu großen Ueberkaufes zu entkräften. Schließlich wurde noch ein dritter Glaubensgenosse dadurch ins Geschäft verwickelt, daß Bekterer dem Hecht die Forderung an Schrameck und Levy abkaufen mußte; denn diese hatten den Creditor nicht baar bezahlt, um das Hängen noch einmal rupfen zu können. Die Sache kam letzten Samstag vor das Justizpolizeigericht, welches den Schrameck und den Levy wegen Betrug zu je

1500 M. Geldbuße verurtheilte. Der dritte Beteiligte, der ebenfalls hier wohnhafte Salomon Blum, wurde wegen Beihilfe zum Betrug zu 3 Monat Gefängniß und 800 M. Geldbuße verurtheilt. Die Bekraften sind überbies vermögend. (D. R. P.)

Neuenburg. Die Neuenburger Polizei hat einen Angestellten aus Lyon verhaftet, der mit 212,900 Francs durchgebrannt war.

Szegedin, 8. März. Von den vier Verteidigungslinien welche Szegedin besitzt, sind drei gebrochen und überfluthet. Das Hochwasser steht mit mächtigem Anprall 2 bis 3 Klafter hoch an der letzten Schutzwehr am Alsdobahndamm und Baktoer Damm. Circa 4 Kilometer von der Stadt weit ist ringsum gegen Nordwest, Nord und Nordost das Terrain in einer Ausdehnung von etwa 100 Quadratkilometer vollständig überschwemmt. Wenn die genannten Dämme noch bis morgen früh halten, so dürften sie mit Aufgebot aller Militär- und Civilmacht so weit verstäkt und erhöht werden, daß die Gefahr von der Stadt abgewendet wird. Wird unsere Stadt von der Katastrophe ereilt, so kann Niemanden ein Verschulden treffen, denn was Menschenkräften zu leisten vermögen, geschieht hier seitens der Regierung und ihrer Organe, vom Militär, das geradezu Uebermenschliches leistet, und auch von der Bevölkerung. Heute Nacht wird unaußgesetzt gearbeitet. Die Stimmung ist der Situation entsprechend ernst, aber gefaßt. Alles ist bereit, im Falle der Katastrophe auf der soliden Staatsbahnbrücke über die Theiß zu flüchten.

Buenos Aires, 27. Jan. (Greuelthaten.) Die ersten Wogen des neuen Jahres haben wenig Gutes gebracht. Kaum sind die Leichenreden verklungen, welche die Verdienste Manuel Parado's, des ermordeten Expräsidenten von Peru, feierten, so fällt in der Neujahrsnacht, mitten auf der belebtesten Straße von Union, Cirilo Rivarola, Expräsident von Paraguay, unter den Dolchen von fünf Vermummten. Als Parado durch die Hand eines rohen, beschränkten Edöhlings starb, nahm er die Achtung seiner Mitbürger und die Verehrung seiner Freunde mit sich ins Grab, Rivarola's Tod wird von sehr Wenigen bedauert. Um dies zu verstehen, bedarf es eines Rückblickes in eine Geschichte voller Greuelthaten. Als im Jahre 1877 Juan Bautista Gill, constitutioneller Präsident von Paraguay, und sein Bruder, General Gill, am hellen Tage von einer Mörderbande überfallen und auf die schrecklichste Weise abgeschlachtet wurden, da nannte die allgemeine Stimme Rivarola als den Anstifter jenes Doppelmordes. Schnelligste Flucht zu den Schaaren der Aufständischen, die von seinen Epi-fögessen im Innern des Landes zusammengebracht worden, entzog damals den Expräsidenten der wohlverdienten Strafe. Diese traf nur seine Mitschuldigen, allerdings nicht in Gestalt des Richtbeils oder des Stricks, sondern, horrible dicta, ebenfalls in der des mörderischen Dolches. Die Regierung von Paraguay, zu schwach, um Recht zu sprechen, ließ Gill's Mörder, statt sie auf öffentlichem Plage aufzuhängen, im Gefängniß ersticken. Rivarola, dessen man nicht habhaft werden konnte wurde durch Vermittelung einflussreicher Parteidignen genadiigt und kehrte in die Hauptstadt zurück. Dort auf dem Schauplatze seines Verbrechens erlitt ihn daselbe Loos, welches er einst Gill bereitet hatte. Fast an derselben Stelle, an welcher dieser sein Leben aushauchte, fiel er zwanzig Monate später, von zehn Dolchstichen durchbohrt. (R. Z.)

London, 8. März. Einer Meldung der „Times“ aus Konstantinopel zufolge hat die Pforte bei Melani, Genrecop und Gumurdjina 3 Brigaden gegen einen Einfall der Bulgaren in Macedonien zusammengezogen.

London, 8. März. Das hiesige Politechnikum (ein Gebäude für Vorlesungen, physikalische Experimente, Schaustellungen mancherlei Art) ist niedergebrannt.

London, 10. März. Nachrichten aus der Capstadt vom 18. Februar zufolge war die Lage im Natal-Lande wenig verändert. Oberst Pearson behauptete seine verfanzte Stellung bei E Lowe, 30 Meilen jenseits der Grenze des Zululandes; derselbe schlug bedeutende Streikkräfte der Zulus mit großen Verlusten zurück und verfolgte sie bis zu ihrem besetzten Lagerplatz. Oberst Wood erbeutete eine größere Anzahl Vieh. Der Gesundheitszustand der britischen Truppen ist ein besriedigender. Die Lage im Transvaal-Lande ist wegen feindseliger Haltung mehrerer Häuptlinge der Eingeborenen beunruhigend.

Verschiedenes.

Ueber das Privatleben und die Eigenthümlichkeiten des in Prag verstorbenen Kaisers Ferdinand sind seit seinem Tode manche Züge in die Oeffentlichkeit gedrungen, welche früher aus Rücksicht für den greisen Monarchen dem großen

Publikum unbekannt geblieben. So hatte Kaiser Ferdinand trotz seiner bekannten Herzengüte, gegen gewisse Dinge eine unbeflegbare Abneigung, welche er auch ohne Weiteres zu äußern pflegte. Unter Anderem waren dem Kaiser narrende Stiefel überaus widerwärtig, weshalb solche in seiner Umgebung strengstens verpönt gewesen. Einst wollte ein hochgestellter Militär dem Kaiser eine Aufwartung machen und trat, unbekannt mit jener Abneigung des Kaisers, mit laut knarrenden Stiefeln in das Vorzimmer des Audienzsaales; der in demselben befindliche Kammerherr war in nicht geringer Verlegenheit, aber schon hatte Ferdinand das ihm widerliche Geräusch vernommen; er öffnete die Thür des Audienzsaales und verabschiedete den General mit folgenden Worten: „Bitte, Ihnen, gehen's nur wieder fort. Wo Stiefel reben, hab' ich nie zu sagen!“

Erste Nachrichten aus China.

Wie die neuesten Nachrichten aus China — vom Ende December 1878 — uns deutlich zeigen, sind schwere Gewitterwolken am dortigen Missionshorizont aufgestiegen. Es handelt sich um nichts geringeres, als um Christenverfolgungen, die theilweise drohen, theilweise schon begonnen haben. Das Wichtigste der uns zugekommenen Nachrichten ist im Folgenden enthalten.

1. Nöthen und Verfolgungen der Christen in der Fuitschu-Präfector der Provinz Kanton. Unter dieser Ueberschrift hat unser Missionar, Lehrer in Hongkong einen zusammenfassenden Bericht über die neuesten schlimmen Vorgänge für die in Hongkong erscheinende englische Zeitung „Overland China Mail“ abgefahrt, dessen Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Ein Geist ungewöhnlicher Feindseligkeit und Gehässigkeit gegen die Christen hat sich in der letzten Zeit in der Präfector Fuitschu kundgegeben, worunter protestantische und römisch-katholische Christen gleichermaßen zu leiden hatten. Die genannte Präfector ist eine der größten in der Provinz Kanton. Die Präfector-Stadt liegt am Ostfluß, und die dazu gehörigen Districte erstrecken sich vom Meeresufer im Süden bis zu der Kapinschu-Präfector im Norden. Der südliche District Kwuischen und der etwas nördlicher gelegene District Lyungtschong sind der Schauplatz von Vorgängen geworden, welche nicht bloß vom Standpunkt der Mission aus zu beklagen sind, sondern welche auch von der unverminderten Entzweiung des von den Beamten augenscheinlich genährten und ermutigten Fremdenhasses der Chinesen Zeugnis geben. In folgendem sollen nun zunächst die Vorgänge in Lyungtschong, an denen hauptsächlich die Basler Missionare mitbetheiligt sind, geschildert werden.

In dem Markte Hol-schu-ha lebt ein Christ, der ein kleines Vermögen besitzt, und da er etwas von seinem Eigenthum dem Dienft des Herrn zu weihen wünscht, zwei Ladegebäude, die er auf dem Markt gekauft, zu einem Gottesdienstlokal für die Christen des Orts bestimmte. Er setzte darüber eine Schenkungs-U. Kunde auf, und übergab dieselbe dem Gemeindevorstande in Lyungtschong, wohin Hol-schu-ha als Außenstation gehört. Die Ladegebäude mußten verändert werden; das Dach wurde abgenommen, um die Mauern einige Fuß höher zu machen und so ein passendes Versammlungshaus herzustellen. Die Missionare hatten in der Sache nichts zu thun, als sich über die Thatsache zu freuen, daß Chinesische Christen sich bestreben, ihrem Christenberuf gemäß zu handeln und ein freiwilliges Interesse an der Ausbreitung der christlichen Religion an den Tag zu legen. Die Heiden wollten aber nicht ruhig zusehen, sondern behaupteten, durch die Errichtung eines gottesdienstlichen Gebäudes ganz in der Nähe eines den Göttern des Kriegs und der Wissenschaft zur Verehrung gewidmeten Tempels werde ihnen ein schweres Vergerniß zugefügt. Der nächste Schritt, den sie thaten, war die Veröffentlichung eines Placats mit folgendem Inhalt:

„Seit der Zeit der drei Herrscher des Anfangs und der fünf Kaiser behauptete die wahre Lehre die Oberhand. Die drei vornehmsten Pflichten und die fünf vornehmsten Tugenden bildeten den heiligen Unterricht, durch den das Volk geleitet wurde, so daß die Irrlehren des Jang und des Wei weder den königlichen Weg verließen, noch die Geltendmachung der Alles umwandelnden Regierungsordnung des Reiches der Mitte verhindern konnten. Wie könnte es dann nun zugegeben werden, daß die Alles verwirrenden Irrlehren der von auswärtig kommenden Barbaren, wodurch das ganze Kaiserreich umgestürzt und die Familien in Unordnung gebracht wurden, in China eindringen? Seit wir den Markt Hol-schu-ha gegründet und einen Wan-Wu-Tempel für die Verehrung der

Götter des Kriegs und der Wissenschaft errichtet haben, stand die Bildung in Blüthe, und der schädliche Einfluß dieser beiden Götter wurde von den vier Volksklassen (Gelehrte, Ackerbauern, Handwerker und Kaufleute) verspürt, und Eingeborene sowohl als Fremde erfreuten sich ihrer Segnungen. Obgleich unser Ort klein ist, so blühte doch bis jetzt Gewerbe und Handel bei uns, es fehlte nie an Erzeugnissen des Bodens; unsere Söhne wurden mit Aemtern geschmückt und unsere Töchter zur Ehe begehrt, und alles dies verdanken wir dem gelstigen Einfluß der beiden Götter, die wir verehren.

„Nun sind da einige unverschämte Gesellen, welche, trogend auf die Macht der fremden Barbaren, die Kühnheit hätten, nahe bei dem Tempel unserer beiden Götter ein Gottesdienstlokal zu bauen. Himmel und Erde dulden dies nicht; Götter und Menschen verabscheuen es gleichermaßen; und es würde das nicht nur ein großes Hinderniß auf dem Wege der wahren Religion sein, sondern es würde unser Volk selbst allmählig in Barbaren verwandeln und die Macht der Barbaren würde nach jeglicher Richtung hin einen ungehinderten Lauf bekommen. Es ist sonach gänzlich unstatthaft, den Barbaren zu erlauben, daß sie an der Seite des Tempels der beiden Götter eine Capelle erbauen. Väter müssen ihre Söhne, ältere Brüder ihre jüngeren warnen, und kein Arbeiter darf ein Werk dabei thun um des Geldes willen, das er dafür zu bekommen hofft. Alsdann werden die beiden Götter ihren Lohn ertheilen u. s. w. — Dies ist eine Publication des ganzen Marktes.“

Dies Plakat hatte indessen nicht die gewünschte Wirkung, die Christen von der Fortsetzung des Baues abzuhalten; und man nahm seine Zuflucht zu kleinlichen und gemeinen Belästigungen und Quälereien, um ihnen allen möglichen Schaden zuzufügen. Diebe kamen bei Nacht und stahlen die Baumaterialien, und da ereignete es sich unglücklicher Weise, daß einer der als Wächter angestellten Männer bei Vertheidigung des ihm anvertrauten Eigenthums einen der Diebe mit einem Spieße traf. Die nächste Folge war, daß am andern Morgen ein Leichnam auf den Platz gebracht wurde und der christliche Eigenthümer des im Bau begriffenen Hauses wegen Todtschlags angeklagt wurde. Falsche Zeugen wurden gegen ihn aufgebracht, und die Feinde bemächtigten sich alsbald seines Viehes und anderen beweglichen Eigenthums. Als der Mann persönlich nach Lyungtschong sich begab, um gegen diese falsche Anschuldigung Protest einzulegen, wurde er im Amtshaus des Mandarius als Gefangener zurückgehalten. Darauf entwickelte sich eine amtliche Correspondenz, deren Resultat war, daß der Gouverneur von Canton einen „Wai-zen“ (Commissär) nach Lyungtschong sandte, um die Sache zu untersuchen und zu richten.

(Fortsetzung folgt.)

Das eben ausgegebene 15. Heft der „Illustrirten Welt“ (Verlag von E. u. J. Hallberger in Stuttgart und Leipzig) enthält:

Text: Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Henkel. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von C. Bruch. — Albumblatt: Sei es drum! — Am St. Sebaldstage. Novelle von Germanis. — Italiänische Nacht. Gedicht. — Auf einsamen Felsenriff. Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weiskern. — Für das junge Volk: Spiele; Kinderräthsel. — Humoristische Blätter: Anekdoten und Witz; Neue Bauernregeln. — Aus allen Gebieten: Erfindungen; Gewerbliches; Gärtnerei. — Lotterieziehungen im Monat März. — Charade. — Bilderräthsel. — Räthselräthsel. — Kleine Correspondenz. — Anfragen. — Antworten. — Anzeigen aller Art. — Tageschronik auf dem Umschlag.

Illustrationen: „Wenn Frauen hassen.“ Die Begegnung auf dem Spazierritt. Originalzeichn. von R. Huthsteiner. — Tigerjagd in Nieder-Bengalen. — Die Holzhammer. Zeichnung von G. Fiere. — Karnivalskorsö auf dem Montparnasseplatz in St. Petersburg. — Zeichnung von G. Broling. — Bulgariische Prachtstube in Bebrovo. Aus Rantsch, Donau-Bulgarien und der Balkan. — Jules; Geyop. Originalzeichnung. — Quirliergarten unter Heinrich IV. — Der Liebesbrief. — Die Viktoria-Galerie in Mailand. — Die trauernde Mutter. — Eine gefährliche Fahrt in der Sierra Nevada im Westen der Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Jungfräuliche Eitelkeit. Zeichnung von F. Specht. — Aus unserer humoristischen Wappensammlung. Preis pro Heft nur 30 Pfennig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen noch jederzeit Bestellungen darauf entgegen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Mittheilung für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 30. Samstag den 15. März 1879.

Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Schorndorf.

Diebstahls-Anzeige und Steckbrief.

Am 6. d. Mis. wurde in Michelsbach D. A. Schorndorf ein Mannsheub mit dem Buchstaben C. F. gezeichnet, entwendet. Dringend verdächtig ist Gottlieb Kugler, Korbmacher und Weber in Kirchenkirnbach D.-A. Weizheim, gegen welchen hienit Vorführungsbegehrt auf Grund des Art. 85, Ziff. 3 der St. P.-O. erlassen wird. Kugler ist 35 Jahre alt, mittlerer Größe und magerer Statur. Den 13. März 1879.

Der Untersuchungs-Richter J. A. Edel.

Revier Blochingen. Brennholz-Verkauf.

Montag den 24. März

aus Rauberbusch (Ebene) und Dlang: 173 buchene Scheiter, 62 dto. Prügel, 59 sonstiges und Abfallholz, 7030 buchene und gemischte Wellen. Morgens 9 Uhr oben im Schlag Dlang bei Thomashardt.

Revier Winnenden. Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 21. d. M.

aus Königsbionn, Abth. Kröpfenmies (bei Kufelhof) sächsische Reiskstangen: 810 Stück bis 3 m, 350 Stück 3-4 m, 1000 Stück 4-6 m, 860 Stück 6-8 m lang, 10 Nm. eichenes Anbruchholz, 36 Km. birchene, erlene und Nadelholzprügel, 6520 sächsische Wellen; 35 Loose unausgebundenes Nadelholzzeisich und 1 Loos eichenes Astzeisich. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag auf dem Rudersberger Weg. Neichenberg, den 12. März 1879. R. Forstamt. Dechtner.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug.

Die in Folge Einführung eines neuen Rechnungstermins, vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879, auf 9 Monate berechnete Staatssteuer, ist mit dem Schlusse dieses Monats in den ganzen Beträge verfallen, weshalb

Dienstag den 18. d. M.

und an den folgenden 2 Tagen ein Steuer-einzug auf dem Rathhaus vorgenommen wird, was man zufolge oberamtlichen Befehles vom 6. d. M. unter dem 22. unter den Anzeigen hienit bekannt macht, daß, wenn die Steuerzahler, welche damit im

Rückstand bleiben, mit Execution eingeschritten werden müßte.

Steuereinnahmerei.

Schorndorf.

Diejenigen, welche noch Resternwein-Surrogatgeld pro Martini 1878 schuldig sind, werden aufgefordert, solches innerhalb 14 Tagen zu bezahlen, widrigenfalls sie eingeklagt werden müßten.

Hospitalpflege Lang.

Schorndorf.

Montag den 17. März d. J., Mittags 2 Uhr, wird das Reinigen des Stadtpflasters auf dem Markt, an sämtlichen Brunnen, wie auch am Gesundheitsbrunnele in Alford gegeben von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Montag den 17. März, Mittags 2 Uhr, werden die Gemeinde-Bachhäuser im Aufstreich vergeben auf dem Rathhaus von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Diejenigen, welche noch Etüdesgeld schulden, werden an Bezahlung erinnert, damit solches nicht bei der nächsten Vertheilung ihre Etüden ins Loos genommen werden von der

Stadtpflege.

Diejenigen, welche noch Felbenholz schulden, werden an Bezahlung ermahnt von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Montag den 17. März, Mittags 2 Uhr, wird das Sägen, Spalten und Aufräumen des Holzes und Wellen auf das Rathhaus und in die Schule in Alford gegeben auf dem Rathhaus von der

Stadtpflege.

Oberurbach.

Fabrik-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 19. März d. J. wird in der Haushaltung der Joh. Georg Wagner'sche Fabrik, welche eine Fabrik-Versteigerung abgehalten, und hienit hienit zum Verkauf

Von Morgens 8 Uhr an Mannsleider, Küchengeschirr, Schreibwerk, Faß- und Bandgeschirr, wozu unter 3 Faß mit 5, 20 und 28 Lmi Gehalt, allerlei Hausrath.

Nachmittags 2 Uhr Heu, Stroh, etwas Kartoffel, 1 trachtige Kuh, 1 Kalbel, beide gut im Zuge, 1 1/2-jähriges Kind, 8 Hühner. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Oberurbach, den 13. März 1879. Waisengericht. Vorstand Strieger.

Manolzweiler. Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmaße der + Sibille, gemehene Ehefrau des Johann Georg Krautter, wird von der vorhandenen Liegenschaft

29 Ar 39 Meter Acker im Stümpfle, angekauft um 730 M.

22 Ar 74 Meter Acker in den Neuen-Adern, angekauft um 400 M.

11 Ar 36 Meter Wiesen in den Bronn- wiesen, angekauft um 250 M.

19 Ar 23 Meter dto. in den Mennets- oder Bürkwiesen, angekauft um 320 M.

21 Ar 18 Meter dto. aufm Goldboden, angekauft um 175 M.

am Samstag den 22. März d. J. Nachmittags 2 Uhr

im Schwaibenhause, in Manolzweiler nochmals verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 12. März 1879. Waisengericht.

Bekanntmachung.

Von heute an: bis 22. d. M. wird der Rest der Kapital- und Dienstinkommensteuer in der Wohnung des Unterzeichneten eingezogen.

Stroh verkauft

Fr. Manz.